
Das Leben, ein System von Selbstheilungskräften

Nicht Probleme, die wir haben, sondern die wir weghaben wollen, machen uns krank. Wie die Homöopathie die Selbstheilungskräfte lokalisiert und wie sie aktiviert werden.

■ Ein Gespräch mit dem Homöopathen Jürgen Becker

Zeitpunkt: Ist es nicht zu spät, die Selbstheilungskräfte erst dann zu aktivieren, wenn wir krank sind?

Jürgen Becker: Offiziell gibt es Selbstheilungs-Kräfte gar nicht. Für die Schulmedizin ist der Körper eine hochkomplexe Maschine mit einer Unzahl von Regulationsmechanismen, die aufeinander einwirken. Die wichtigsten Informationsträger dieser Kreisläufe sind die Nerven mit ihren Neurotransmittern und die Hormone. Da setzt die Medizin an. An Kräfte, die ausserhalb dieser definierten Regelkreise wirken, glaubt sie nicht.

Aber trotzdem sind Selbstheilungskräfte die Erfahrung von uns allen, auch von Schulmedizinerinnen.

Natürlich gibt es ganzheitliche Regulationskreisläufe, aber sie sind mit der naturwissenschaftlichen Betrachtungsweise nicht zu erfassen. Die Wirkung der Homöopathie beispielsweise kann zwar mit wissenschaftlichen Methoden festgestellt, aber nicht erklärt werden. Bei den homöopathischen Mitteln sind ja überhaupt keine chemisch nachweisbaren Wirkstoffe mehr im Spiel.

Was ist denn der grundlegende Wirkmechanismus der Homöopathie?

Die Homöopathie ortet die Lebensvorgänge auf fünf verschiedenen Ebenen, der materiellen, der vital-körperlichen, der emotionalen, der mentalen und der spirituellen Ebene des Lebens. Ein Vorgang wird in der Regel auf seiner eigenen Ebene im Gleichgewicht gehalten. Wenn das aus irgendeinem Grund nicht geschieht, müssen die Selbstheilungskräfte auf der nächsthöheren Ebene aktiviert werden. Das geschieht

über potenzierte Naturstoffe, die in der entsprechenden Potenz bei Gesunden ähnliche Symptome erzeugen, wie der Kranke sie erlebt. Zur Anregung der Selbstheilungskräfte auf der nächsthöheren Ebene müssen sie in der nächsthöheren Potenz und Verreibungsstufe verordnet werden.

Und wie wird man nach Auffassung der Homöopathie krank?

Wenn wir ein Problem auf irgendeiner Ebene nicht haben wollen, fällt es eine Etage tiefer und manifestiert sich dort als Symptom. Schliesslich landet es im Körper. Das ist der Sack, der alles aufnehmen muss, dessen Sprache die Medizin aber leider nicht mehr versteht. Normalerweise haben wir kein Verständnis dafür, was ein bestimmtes Symptom ausdrückt und enthält. Die Aufgabe der Homöopathie ist es nun, das Geschehen rückwärts aufzuwickeln, die ins Körperliche verdrängten Vorgänge zu erkennen und auf der nächsthöheren Ebene wieder in Schwung zu bringen. Sie tut dies, indem sie das Symptom erst einmal auf der Ebene, auf der es erscheint, verdeutlicht und verschärft, sodass sich die Selbstheilungskräfte auf der nächsthöheren Ebene aktivieren.

Ein Beispiel?

Kalte Hände, ein Phänomen auf der materiellen Ebene. Wenn wir sie in kaltes Wasser tauchen – Verschärfung! –, wird die Zirkulation angeregt, ein Vorgang auf der vital-körperlichen Ebene, und die Hände werden wieder warm. Ein anderes Beispiel: Bei einem Menschen, der unter Depressionen leidet – emotionale Ebene – finden sich die Heilungskräfte auf der

Wenn wir ein Problem auf einer Ebene nicht haben wollen, fällt es eine Etage tiefer und manifestiert sich dort als Symptom. Schliesslich landet es im Körper, dem Sack, der alles aufnehmen muss, dessen Sprache die Medizin aber nicht mehr versteht.

mentalen Ebene in unseren Glaubenssätzen. Wer sich dauernd mit anderen vergleicht und sich sagt «Ich werde nie so glücklich sein wie die andern», wird mit der Zeit depressiv. Und wenn sich die Depression chronifiziert, werden früher oder später körperliche Symptome auftreten.

Nochmals zurück zur Ausgangsfrage: Ist der Weg der Erkenntnis, der offenbar gegangen werden muss, im Fall einer gravierenden Krankheit nicht zu schwer und zu lang, um ihn noch rechtzeitig gehen zu können oder beschleunigt der Schock der Krankheit den Prozess?

Die Frage ist vielmehr: Wie kommt es zu einer Störung? Nun ist es so, dass wir nicht an den Schwierigkeiten erkranken, die wir haben – mit denen haben wir nur unsere Schwierigkeiten – sondern an denen, die wir nicht annehmen, die wir nicht haben wollen. Oder anders ausgedrückt: Wir leiden nicht an den Problemen, die wir haben, sondern an denen, die wir verdrängen. Krankheit ist das, was weg sein soll – und verkörpert gleichzeitig das, was weg sein soll. Da kann die Erkenntnis, dass die Krankheit wirklich da ist, den Selbstheilungsprozess schon fördern.

Wie kann man die Selbstheilungskräfte stärken, solange man gesund ist?

Gesundheit ist eigentlich etwas Selbstverständliches. Die Kräfte wirken ja, sonst wären wir nicht gesund. Wo allerdings etwas nicht stimmt, sollte man sich darauf einlassen und dadurch die Selbstheilungskräfte aktivieren. Was uns Schwierigkeiten bereitet, ist die Wahrnehmung für die Signale von Störungen. Die Probleme zu verdrängen scheint uns einfacher, als sich ihnen zu stellen.

Wie können wir uns durchlässiger machen für das Unbewusste?

Die Sprache der Träume verstehen, zu unseren Gefühlen

stehen, auch wenn wir sie uns lieber nicht eingestehen möchten. Unseren Schwierigkeiten nicht aus dem Weg gehen, emotional lebendig sein.

Was halten Sie von Autosuggestion? Damit kann der Mensch ja auch sehr grosse Kräfte mobilisieren.

Mit der Autosuggestion beschränken wir uns auf einen Ausschnitt des Lebens: So soll es sein! Dies ist ein Ausdruck dafür, dass wir mit der ganzen Realität nicht fertig werden. Das ist bei Zuständen, unter denen man zusammenbrechen würde, im Krieg oder nach einer schmerzhaften Katastrophe, die einen verrückt machen würde, durchaus legitim. Aber das Leben als Ganzes hat eine höhere Wertigkeit.

Damit nähern wir uns der höchsten Ebene, der spirituellen, da, wo wir Ja sagen zum Leben und dafür unterschiedliche religiöse oder spirituelle Überzeugungen heranziehen.

Diese Ebene reguliert tatsächlich alle unter ihr liegenden. Es bleibt ein Geheimnis, dass auf dieser Ebene keine allgemeingültigen Aussagen möglich sind. Die Beziehung zwischen uns Menschen und dem Höheren ist dem Werkzeug der mentalen Ebene, dem Verstand nicht wirklich zugänglich. Er kann sich der spirituellen höchstens annähern. Mit Sicherheit wissen wir nur, dass auch religiöse Überzeugungen einen grossen Einfluss auf die Gesundheit haben. Das ganze Leben ist eben ein System von Selbstheilungskräften, auch der Tod. Letztlich heilt er alles.

Das Gespräch führte Christoph Pfluger

Dr. med. Jürgen Becker (*1951) praktiziert seit 25 Jahren als homöopathischer Arzt in Freiburg i.Br. Seit 20 Jahren bildet er Ärzte in Homöopathie aus und ist hauptverantwortlich für den weltweit einmalig hohen Anteil von 30 Prozent Homöopathen unter den niedergelassenen Allgemeinpraktikern in Freiburg i.Br.

Kontakt: Jürgen Becker, Institut für Homöopathische Heilmittel-Forschung IHHF, D-79119 Freiburg, Zähringer Str. 349, Tel. 0761-553 553, www.ihhf.de